

# Lichtenstein-Cöllnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Lageblatt für Schönau, Müllitz, Barzdorf, Müllitz, St. Egidien, Schönau, Marienau, Neuendorf, Drömannsdorf, Müllitz St. Nikolaus, St. Jakob, St. Nikolaus, Stangendorf, Thurm, Niederwölitz, Müllitzhagen und Müllitz

**Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein**

Städtische Zeitung im

Amtsgerichtsbezirk

69. Jahrgang.

Nr. 258

Sauptinspektionsorgan  
im Amtsgerichtsbezirk

Freitag, den 7. November

Vertheilung  
Leipzig Nr. 86897.

1919.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- u. Feiertags, nachm. für den folgenden Tag. — Vierteljahrlich 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5,40 Mk. — Einzelne Nummer 15 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Ebert-Straße 15, alle Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die fünfspaltrige Grundzeile mit 50, für auswärtige Fernsp. Zuschlag Nr. 7. — Belegblätter mit 40 Pfg. berechnet. — Reklamazeile 75 Pfg. — Im amtl. Creile kostet die zweispaltige Zeile 90 Pfg., für Auswärtige 120 Pfg. — Tel. Nr. 10124.

**Auf Blatt 14 des hiesigen Genossenschaftsregisters den Lieferungsverband der Hausweber im Bezirke Glauchau, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Stangendorf betreffend, ist heute eingetragen worden: Die Firma lautet künftig: **Lieferungsverband der Hausweber im Müllitzgrund zu Müllitz St. Nikolaus, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.** Sitz der Genossenschaft ist künftig Müllitz St. Nikolaus.**

Lichtenstein, den 5. November 1919.  
Das Amtsgericht.

**Butterverkauf: Freitag, den 7. November,** auf den Kopf 50 Gramm für 80 Pfg. Nr. 1-700 vormittags 8-9 Uhr, Nr. 701-1400 vormittags 9-10 Uhr, Nr. 1401-2100 vormittags 10-11 Uhr, Nr. 2100 bis Schluss vormittags 11-12 Uhr.  
**Der Ortsnahrungsausschuss für Cöllnberg.**

Bezirksverband. Glauchau, den 4. November 1919.  
R.-E.-Nr. 831 Fl.

### Schweinemaß-Verträge.

Nach der Verordnung des Reichsministeriums vom 9. September 1919 — A II 444 — ist der Vorstand des Sächsischen Viehhandelsverbandes mit dem Abschluss von Schweinemaß-Verträgen beauftragt worden. Er hat von dem Wirtschaftsministerium, Landesstellenstelle Genehmigung erhalten, im Sinne obiger Verordnung auch durch die Kommunalverbände Verträge abzuschließen und hierzu Futtermittel anzubieten. Die näheren Bedingungen sind bei den Ortsbehörden zu erfahren.  
J. B. Dr. W a h l, Reg.-Ammann.

Bezirksverband.  
R.-E.-Nr.: Ka.

**Auf nachstehende Verordnungen des Wirtschaftsministeriums wird besonders aufmerksam gemacht.**

#### 1. Nachtrag

zur Verordnung vom 13. September 1919 (1680 VLA IV) über die Kartoffelverfälschung im Wirtschaftsjahr 1919/20 (Sächs. Staatszeitung vom 16. September 1919, Nr. 212).  
Bei Verlesungen der Landeskartoffelkartenabschnitte hat der Verkäufer die Abschnitte am **Liefertage** sofort dadurch zu **entwerten**, daß er auf der Rückseite mit **Linie** den **Liefertag** vermerkt.

In den Händen des Verkäufers befindliche, bereits belieferte Abschnitte sind binnen 3 Tagen nach Erscheinen dieser Bekanntmachung durch **Durchstreichen** der Vorderseite (x) mit **Linie** zu entwerten.

Zu widerhandlungen werden nach Punkt 12 der Verordnung vom 13. September 1919 (1680 VLA IV) bestraft.  
Alle Polizeibeamte und sonstigen mit der Beaufsichtigung des Lebensmittelverkehrs betrauten Personen sind angewiesen worden, die Entwertung der Landeskartoffelkartenabschnitte sorgfältig nachzuprüfen und in Widerhandlungen neben der Anzeigerstattung für sofortige, in ihrer Gegenwart vorzunehmende Entwertung Sorge zu tragen.  
Dresden, den 28. Oktober 1919.

Wirtschaftsministerium,  
Landeslebensmittelamt,  
2. Nachtrag.

Zu Punkt 1:  
Die auf die Zeit vom 2. Nov. 1919 bis 14. Februar 1920 in Aussicht genommene **Zulage von 2 Pfund wöchentlich** wird vorläufig nicht gewährt.

Zu Punkt 3, Abs. 6:  
**Es haben insolgedessen zu reichen:**  
Erwachsene mit dem auf Abschnitt A bezogenen Jtr. bis zum 28. Januar 1920, B " " 24. April 1920, Kinder unter 4 Jahren mit dem " " 10. Juli 1920, auf Abschnitt A bezogenen Jtr. bis zum 6. März 1920, B " " 10. Juli 1920.  
Wirtschaftsministerium,  
Landeslebensmittelamt.

Durch Rundverfügung der Reichskartoffelstelle vom 23. Oktober 1919 ist der den Kartoffelzüglern zu belassende Schwund von 20% auf 10 v. H. herabgesetzt worden. Der Ueberschuss ist von den Landwirten abzulefern. Die Stadträte, Herren Gemeindevorstände und Ortsnahrungsausschüsse wollen die **Erfassung sofort in die Wege leiten.**  
III.

Mit Wirkung vom 3. November — 15. Dezember können die Stadträte und Gemeinden für jeden auf die Auflage abgelieferten Zentner Speisekartoffeln neben den bisher auf Grund der Ministerialverordnung vom 15. Juni festgesetzten Höchstpreisen und Zuschlägen eine besondere **Schnelligkeitsprämie von 2 Mk. vergüten.**  
Glauchau, den 5. November 1919.  
Freiherr v. Welsch, Amtshauptmann.

### Kurze wichtige Nachrichten.

\* Wie wir hören, sind seitens der Regierung besondere Maßnahmen beabsichtigt, um jeden Versuch eines politischen Generalstreiks im Keime zu erstickten.  
\* Im Zusammenhang mit der Verkastung des sächsischen Sektionsrats wird in der Angelegenheit ungelöster Kohlenlieferungen wurde auch die Behaltene des Oberdirektors der Amtsdirektion Brich angesetzt.  
\* Der Schneefall und die Kälte haben in Paris große Verkehrshörungen verursacht. Die elektrische Stromversorgung war am Sonntag so gering, daß das Licht fehlte. In den Vorortbahnen sind große Störungen eingetreten.  
\* Wie aus Berlin gemeldet wird, werden auch nach dem 15. November, dem letzten Tag der Fernverkehrsleistung, in Preußen 40 Prozent des gesamten Fernverkehrs in Wegfall kommen.  
\* Die Berliner Unabhängigen haben 18. die Kommunale 17. Versammlungen für den 9. November, dem Jahrestag der Revolution, einberufen. In Flugblättern werden die Arbeiter aufgefordert, trotz des Verbotes, nach den Versammlungen auf die Straße zu gehen.  
\* In den Kohlengruben in Steiermark haben am Sonntag 198 Köder der Graser Universität von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags gearbeitet. Sie förderten und verarbeiteten in dieser Zeit 350 Tons Kohle. An den Arbeitern haben auch der Rektor der Technischen Hochschule sowie mehrere Professoren teilgenommen. Als Führer waren Kohlearbeiter tätig.

\* Berliner Blätter wollen wissen, daß eine Wiederholung der Bahnsperrung in Aussicht steht und daß außer dem Sonntag vielleicht noch ein Wochentag stillgelegt wird.  
\* Im englischen Unterhause erklärte Churchill, daß die deutschen Streitkräfte im Baltikum 35.000 Mann betragen, von denen 15.000 nach Deutschland zurückkehren wollen. Die anderen 20.000 Mann haben sich der Turpe von Vermondt angeschlossen. Dieser ist aber von Judentum für vogelfrei erklärt worden.  
\* Auf Befehl des Reichswehrministers Köhlke wird der Erlass vom 17. Oktober zum Schutze lebenswichtiger Betriebe wieder in Kraft gesetzt. Dieser sieht Gefängnisstrafe für alle Maßnahmen vor, die bezwecken, lebenswichtige Betriebe stillzulegen.

### Ein Aufruf der Reichsregierung.

Die Reichsregierung erklärt folgendes Aufruf:  
Volksgenossen! Die unannehme Not in der Kohlenversorgung und die große Gefahr der Parteilichkeit in den Städten hat die Reichsregierung gezwungen, den gesamten Fernverkehr auf den Eisenbahnen für vorläufig 11 Tage zu unterbinden und die Verkehrsmittel allein in der Hand der Kohlen- und Kartoffelbeförderer zu stellen. Aber diese einschneidende Maßnahme kann nur Erfolg haben, wenn zu diesen Tagen zugleich alle Kräfte der Erzeugung und Beförderung von Kohlen und Kartoffeln auf höchste angespannt werden. Datum, Verzeile, steigert weiter die Kohlenförderung. Landwirte, liefert Kartoffeln, Arbeiter und Unternehmer des Verkehrsgebietes, sorgt für reichste Zufuhr, Eisenbahner im Betrieb und Werkstatt, verwendet alle Kräfte auf höchste Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen.  
11 Tage müssen Kohlen- und Kartoffelzüge ununterbrochen durch ganz Deutschland rollen. Jeder Zug mehr, der beladen und abgeleert werden kann, bedeutet einen Schritt zur inneren Festigung und Wohlfahrt. Dies mitzuhelfen ist vaterländische Pflicht. Ein Volksgeist muß dem anderen helfen, und alle müssen für das gesamte Gemeingut arbeiten. Wenn sich in diesen 11 Tagen unsere Versinnung erfüllen, dann können wir dem kommenden Winter mit aller feiner Schwere und Anforderungen ruhiger entgegensehen, als jetzt.  
Berlin, 4. November 1919.  
Ebert, Reichspräsident. Bauer, Reichsminister

Wir wollen hoffen, daß dieser warme Appell der Reichsregierung nicht ungehört verhallt und daß alle zur Mithilfe angerufenen Stände ihre Pflicht tun, um die Not zu heuern, damit die in unser Wirtschaftsleben tief einschneidende Einstellung des Fernverkehrs nicht umsonst getroffen worden ist.  
Berlin, 6. November. Die Reichs- und preussische Regierung erlassen folgenden Aufruf: Volksgenossen! Ein vernichtender Streik soll wegen Zufuhr geföhrt werden — Wir hatten dem Lande das schwere Opfer der zeitweiligen Einstellung des gesamten Fernverkehrs auferlegen müssen, um im letzten Augenblick Kartoffeln und Kohlen in die Städte zu bringen. Die für zehntausende von einzelnen Gründern außerordentlich scharfe Anordnung mußte getroffen werden, um das Geisest des Hungers, der Kälte und Arbeitslosigkeit fernzuhalten. Das konnte

Verdacht der  
Lichtenstein-  
Lichterbereitung  
8 Uhr Vereins-  
ingen.  
6 Uhr Ausgabe  
be im Kreislatt  
str. 4, Fern-  
Spez.-Gesch.  
Donners-  
Koub.  
ab:  
berg  
lga.  
Margarete  
Hennig  
Berger  
Kil.  
Kaffig.  
Bajabere.  
n 9. Novbr.  
ehen-  
llung  
mm". Eröff-  
tag ist dieselbe  
Uhr ab findet  
änzchen  
ung blüht  
in Hohnhorf-  
Berg einen  
nur 50 Pfg.  
ringe, Weiß-  
Ra.  
denburg.  
birbt  
oaher nur  
berpug  
en und Schnee  
ragen.  
abiliums  
rer Kinder  
Helene  
d Gratula-  
veranlaßt  
n.  
9.  
Wagner.  
Kuniss,  
b. Keller,



Die Verleihung von Kriegsauszeichnungen findet nach Verfügung des Reichswehrministeriums nur noch bis 30. November 1919 statt. Bei den militärischen Dienststellen nach diesem Termin vorgelegte Anträge werden nicht mehr berücksichtigt und bleiben unbeantwortet. Auszeichnungsvorschläge für Kriegsgefangene und Internierte, die erst nach dem 31. Juli 1919 in die Heimat zurückgekehrt sind, werden jedoch auch weiterhin bearbeitet. Schlusstermin wird späterhin bekanntgegeben.

**Die enteigneten Kirchenglocken.** BS3. Die Dr. Mumm, Berlin, Mitglied der Nationalversammlung im Reichsboten, mitteilt, sind im ganzen 76 000 Glocken im Gewicht von 22 500 Tonnen enteignet worden. Seit Friedensschluss sind die unzerstörten Glocken bis auf 365 den Vorbereitern gegen Erstattung der Kosten zurückgegeben worden. An zerstücktem Glockengut sind jetzt nur noch 100 Tonnen vorhanden, die angeblich für unsere Wirtschaft unbedingt notwendig sind. Die Neugestaltung des Glockenwesens, bei der das neue Gussstahloverfahren eine große Rolle spielen wird, erfordert eine kraftvolle Zentralisation des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, wohl auch einem Zweckverband für die katholische Kirche.

**Änderungen in der Erwerbslosenfürsorge.** Der Reichsarbeitsminister hat unter dem 27. Oktober 1919 eine Verordnung erlassen, durch die die geltende Reichsverordnung über die Erwerbslosenfürsorge in wesentlichen Punkten geändert wird. Der Reichsarbeitsminister wird ermächtigt, Maßnahmen der Gemeinden, die eine Entlastung der Erwerbslosenfürsorge bedeuten, mit Mitteln der Erwerbslosenfürsorge zu unterstützen. In den gleichen Gedankenkreis gehört die Bestimmung, daß den Erwerbslosen die Erlernung eines neuen Berufs durch Zuschüsse aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge erleichtert werden kann. Auf der anderen Seite bringt die Verordnung die Bestimmung, daß der Reichsminister der Finanzen ermächtigt ist, Gemeinden, die die zulässigen Reichszuschüsse der Erwerbslosenunterstützung überschreiten, die Reichsbefehle zu erteilen. Die gleiche Befugnis ist der Landeszentralbehörde für die Landesbeihilfe eingeräumt.

**Die Sparprämien-Anleihe.** Dadurch daß bei der Zeichnung der Sparprämien-Anleihe die Hälfte des Betrages in Kriegsanleihe, die augenblicklich ungefähr 80 vom Hundert notiert, zum vollen Wert, also zu 100 angenommen wird, erwerben die zukünftigen Besitzer dieser Sparprämien-Anleihe sie nicht zum Paripreife, sondern zu ungefähr 90 Mark, d. h. sie zahlen 500 Mark dar und 50 Mk. Kriegsanleihe zu 80 Mk. = 400 Mark, zusammen also ungefähr 900 Mk. Bei der Tilgung erhalten sie jedoch für jedes Stück 1000 Mk. plus 50 Mk. einfache Zinsen für jedes verlossene Jahr. Neben diesem Vorteil kommt noch die automatische einsetzende Kurssteigerung, so daß es sich um eine äußerst günstige Kapitalanlage handelt.

**Dresden.** Aufhebung einer Zollschranke. In Dresden wurde vor mehreren Monaten eine Metallwarenfabrik von einem gewissen Karich erworben. Angeblich sollten darin Maschinen angeschafft werden. Der neue Besitzer, sowie drei weitere Geschäftspartner wurden belästigt. In der Fabrik waren umfangreiche Vorräte an Maschinen, an die Herstellung von Metallwaren für die Herstellung von Eisenwaren, sowie an die Herstellung von Eisenwaren für die Herstellung von Eisenwaren zu betreiben. Mit der Einstellung des Dresdener Gaswerksbetriebes muß gerechnet werden, da die Belästigung der Gaswerke mit Maschinen in den letzten Tagen fast völlig eingestellt worden ist. Die Belästigung bei den ausländischen Stellen um eine vorläufige Kohlenzufuhr sind erloschen geblieben. Die vorhandenen Vorräte sind gering und reichen nur noch wenige Stunden.

**Eiterberg.** Die Betrügereien des „Oberstadtsarztes v. Sartmann“, dessen Verhaftung in einem Sanatorium in Eiterberg mit melden konnten, haben bereits 1917 die Berliner Straßbehörde beschäftigt. Dieser fidele Arzt ist in Wirklichkeit der aus Hagenberg stammende Ingenieur Heribert Dache. Er ist Korporant und Alkoholist und bereits seit einigen Jahren emmißigt. Demas hatte sich Dache wegen umfangreicher Betrügereien zu verantworten, die er zum Schaden der Heilbetriebs-Aktivität ausgeführt hatte. Mit geschickten Vortäuscheln über geleistete Mühlen verschaffte er sich die Summe von 31000 Mark. Diesen Betrag wollte er zum Ankauf einer Villa im Grunewald verwenden. Andere Betrugsfälle verübte er in der Uniform eines sächsischen Kleiderbaudienstmannes. Dache hatte sich für diese fidele wertvolle Lebensversicherungen ausgesetzt und legte sich mit einer Witterkarte als Gaumperson im preussischen Kriegsministerium einzuwickeln.

**Glauchau.** Durch einen Schuss in die linke Schläfe erlitt sich hier der 19jährige Volksgar Johannes Weichow. — (Anfrage gegen den Volksammerabgeordneten Leithold.) Die „Glauchauer Zeitung“ meldet: Das Sächsische Landespreisamt teilt uns zu unserem Bericht über die Verammlung des „Klub der Landwirte“ am 19. Oktober mit, daß das Landespreisamt gegen den Ortsbesitzer und Volksammerabgeordneten Leithold in Tettau wegen Ver-

suchs öffentlicher Aufforderung zum Ungehorsam gegen Ges. § 110 Reichsstrafgesetzbuch Anklage bei der Staatsanwaltschaft Zwickau erstattet hat. — (Reichen Einbrecher.) Besetzte Frau v. Wittenberg in der Taitstraße 10 wohnhaften Fabrikbesitzer Herr Esmar Seibel, indem dessen Frau von Drillingen entführt wurde. Die drei neuen Weibbürger — es sind namhafte Jungens — sowie die Mutter, sind der Umständen nach wohlhaft.

**Leipzig. (Kamliendrama.)** Ein furchtbares Kamliendrama spielte sich gestern vormittag im Leipziger-Kamliendrama ab. Der etwas schwermütig veranlagte Schaffner Danke, der mit seiner Frau und seinem 2-jährigen Kinde zur Untermiete wohnte, versuchte sich und seine Familie auf eigenartige Weise zu töten. Er stellt seine Frau mit dem Kinde hinter sich und drückt mit dem Fuß das Gewehr ab. Jedoch alle drei Personen durch einen Schuss getroffen werden. Während der Mann und das Kind tot liegen bleiben, mußte die Frau schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Ursache zu der grauenvollen Tat ist Schmerz.

**Leipzig. (Verschärfte Einschränkungen für Elektrisch-Licht und Gas.)** Von 4 Uhr nachmittags an darf in Geschäften sowie in Kantor- und Geschäftsräumen keinerlei Gas oder elektrischer Strom verbraucht werden. Lebensmittelflässe dürfen bis 5 Uhr Licht brennen. Der Verbrauch von elektrischem Strom zum Betrieb von Motoren außer in Bäckereien und im Zeitungswesen ist ab 4 Uhr nachmittags verboten. Die Postzeitung für Gastwirtschaften ist auf 10 Uhr abends festgesetzt. Kinos, Räume, in denen Schauspiele stattfinden, sowie öffentliche Versammlungsstätten sind spätestens abends 10 Uhr zu schließen. — (Für die freie Wirtschaft.) Eine von Einwohnern besuchte Versammlung sprach sich gegen die Sozialisierung und Kommunalisierung der Rohstoffwirtschaft aus und trat für die schnellstmögliche Wiederherstellung der freien Rohstoffwirtschaft ein. — (Großer Verlust.) Ein Reisender, der die „Blumenstraße“ in Leipzig verlassen hatte, bemerkte plötzlich, daß ihm seine Aktentasche, die er unter seinem Arm geklemmt hatte, um sich die Handtasche anzusehen, fehlte. Sie enthielt den Betrag von 24.000 Mk. in Papiergeld. Alle Nachforschungen über den Verbleib der Tasche mit Inhalt sind bis jetzt ergebnislos verlaufen.

**Wahorn.** Einbrecher drangen in den letzten Nächten hier in das Besitztum des „Erzengel Michael“ ein und stahlen Gold- und Schmuckstücke, Zigarren, Kleider und eine Münzsammlung im Werte von 21.000 Mark. Der numismatische Wert dieser Goldmünzen ist unerklärlich.

**Niederwintel.** (Ein erheblicher Schaden) wurde von Dieben Herr Schneidermeister Lohse zugefügt. Sie zerstörten zwei Bienenstöcke, nahmen den als Futter bereitgestellten Zucker, setzten eine weitere Bienenstock im Werte von 120 Mark und eine Schwanmpflanze. Der Bienenstock wurde am Waldwege entleert aufgefunden. Das Bienenstock ist tot unter dem Stabe.

**Verkauft.** (Größere Mengen Kartoffeln) wurden bei einem Landwirt im oberen Teisitz besetzt, nachdem er die Abgabe der Kartoffeln der Gemeindeverwaltung mit der Begründung verweigert hatte, daß er keine habe. Bei der Revision wurden jedoch größere Mengen Kartoffeln im Keller unter Mahlen versteckt vorgefunden, die nun der Verkaufnahme verfielen.

**Plauen.** (Einen Mordversuch) machte am Sonntag der Schuhmacher Robert Martin auf seine Frau, indem er einen Revolver auf sie abfeuerte, der aber fehlte, weil der 12-jährige Sohn die Mutter weggerissen hatte. Beide schliefen dann, so daß die weiteren Schüsse sie ebenfalls nicht trafen. Darauf brachte sich der Täter selbst so schwere Verletzungen bei, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Martin hatte zwei Jahre im Felde gestanden und trachtete seitdem seiner Frau unangenehm nach dem Leben.

**Schönbühde.** (Eingebrochen) wurde nachts bei dem Häftenfabrikanten Alfred Schäblisch, wobel etwa ein Zentner Reiswurzel im Werte von 1800 Mark und 25 Pfund weißer Faser im Werte von 300 Mark gestohlen wurden.

**Werdau.** (Mehrere Einbrüche) wurden in den letzten Nächten in verschiedenen Gebäuden in der Blauenischen Straße verübt, wobel Hühner und Kanarienvögel gestohlen wurden. Als Täter wurde ein in Freudenthal wohnhafter, aus Zwickau gebürtiger Arbeiter der Sächs. Waggonfabrik, namens Stinag festgenommen, in dessen Wohnung ein Teil der Hühner gefunden wurde. Es scheinen noch mehr Personen an den Einbrüchen beteiligt zu sein.

**Gerichtssaal.**  
Chemnitz. (Eine kommunistische Gefangenenerziehung.) Am 9. August d. J., also einen Tag nach den blutigen Unruhen in Chemnitz, erschien ein Trupp bewaffneter Männer, eine sogenannte „Deputation“ in der hiesigen Gefangenenerziehung, um nach Waffen zu suchen. Dabei bemerkten die Leute, daß zwei Gefangene vorgeführt wurden, die in die Anstalt eingeliefert worden waren, weil sie Reichsoberkriegsboten entlassen hatten. Die Deputation verlangte von dem Anstaltsdirektor die sofortige Freilassung der beiden Gefangenen. Das dies mit dem Himmel abgelehnt wurde, daß die Befugnis zur Freilassung nur der Staatsanwaltschaft zusteht, gingen fünf Mann dieses Trupps mit den

beiden Gefangenen zum ersten Staatsanwalt. Der Wortführer verlangte nun hier die Freilassung bezug. Einigkeit in den Akten, um feststellen zu können, ob die Befugnis zur Freilassung ist. Die Deputation handelte im Auftrag der „13er Kommission“, in deren Gewalt die Stadt ist. Während der Staatsanwalt einen Blick in die Akten warf, fielen dies die Eindringlinge über seine Schultern hinweg auch und erklärten dann, daß sie die Häftlinge mitnehmen würden, da sie in ihrem Sinne gehandelt hätten. Da mit Anwendung von Gewalt gerechnet werden mußte, ließ man die Gefangenen mit fortgehen. Der Wortführer des Trupps nannte sich Weber, es war jedoch der am 15. Oktober 1875 in Leipzig geborene Steinleger Max Paul Schneider, der schon wiederholt mit Zuchthaus verurteilt ist und zur fraglichen Zeit wegen eines in Chemnitz beantragten schweren Diebstahls rechtskräftig gesucht wurde. Mitangeklagt war noch ein Teilnehmer dieser Deputation, und zwar der am 1. Juni 1896 in Hainsberg geborene Maschinenflosser Johannes Erich Göddner in Chemnitz. Das Gericht nahm Schneider mit zwei Jahren, Göddner mit einem Jahr Gefängnis in Strafe. Wegen des erwähnten Diebstahls erhielt Sch. außerdem drei Jahre sechs Monate Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust zuerkannt. Aus seinen beiden Freiheitsstrafen wurde eine Gesamtstrafe von vier Jahren drei Monaten Zuchthaus gebildet.

**Diebstahl.** (Tolle Zustände bei der Arbeitslosenkontrolle) wurden in einer Gerichtsverhandlung enthüllt. Ein Geschäftsreisender hatte sich wegen Fälligkeit seiner Arbeitslosenkontrollkarte zu verantworten. In der Kontrollstelle in der Vorstadt Lobtau wurde es nach seiner Auslage nicht so genau genommen. Wenn jemand keine Zeit hatte, konnte er die Stempel vor- oder hinterher erhalten. Auch in der Hauptstelle des Zentralarbeitsnachweises und in anderen Nebenstellen sollen derartige Verfahren gang und gäbe gewesen sein. Eines Tages verließ der Angeklagte. Als ihm nach seiner Rückkehr die nachträgliche Mitteilung vorgelegt wurde, soll er sich von einem Soldaten die Karte haben abstempeln lassen. Ein früherer Angehöriger des Arbeitsnachweises sagte aus, daß vielfach, je nach Ansehen der Person, Stempel vor- oder nachher gegeben worden seien. In der fraglichen Zeit sei es toll hergegangen. Wer Butter, Brotkarten, Zigaretten usw. mitbringen konnte, sei bevorzugt worden. Ein Kriminalbeamter bestätigte im Großen Ganzen diese Angaben. Inzwischen sollen sich die Zustände gebessert haben. Die Staatsanwaltschaft ließ die Anklage fallen und der Beschuldigte wurde freigesprochen. (Die vorgelegten Behörden werden hoffentlich mit größter Bescheidenheit diesen Dingen nachgehen und die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen. Bei der heiligen Finanznot brauchen die Steuerbeamten der arbeitenden Bevölkerung wahrlich nicht derart verschleudert zu werden.)

### Zur Ernährungnotlage im sächs. Erzgebirge.

BS3. In der letzten Zeit tauchen hin und wieder in der deutschen Presse Schilderungen über die erschütternde Notlage auf, die in der armen Bevölkerung des Erzgebirges herrscht. Das Wirtschaftsministerium weist darauf hin, daß man sich in einem Punkt bei diesen Schilderungen vor einer Verwechslung hüten muß: sie betreffen die erzgebirgischen Gegenden Böhmens, nicht Sachsens. Es würde die Achtung vor unserer Versorgungsregelung untergraben und müßte auf die Dauer geradezu Beunruhigung hervorrufen, wenn nicht einmal klargestellt würde, daß bei aller Schwere unserer eigenen Lage derartige Zustände doch nicht möglich sind. Man darf nun aber nicht folgern, daß im sächsischen Erzgebirge etwa günstige Zustände herrschen. In Sachsen gestaltet sich bekanntlich die Ernährungslage während der ganzen Dauer der Versorgungsregelung sehr schwierig, weil Sachsen ein besonders dicht besiedeltes Industriegebiet von ganz überwiegender industrieller Charakter ist. Diese Nachteile wirken in den Gegenden des sächsischen Erzgebirges besonders stark. Eine dichtgedrängte Bevölkerung wohnt dort auf kargem Boden unter schweren Lebens- und Wirtschaftsbedingungen. Wenn sich die Lieblosigkeit des deutschen Volkes diesen Schicksalen zuwenden, so ist dies in hohem Maße zu begründen und vermag vielen, insbesondere Kranken und Kindern, Leben und Gesundheit zu retten.

mitgeteilt vom Bankhaufe  
**Kurze, Bayer & Heinze**  
Abteilung Lichtenstein-Collberg.  
4. 11. 19 5. 11. 19.

Deutsche 5%, Kriegsanleihe	78,875	78,875
" 4 1/2% Schapanweisung	77,25	77,25
" 3% Reichsanleihe	62,50	62,25
" 3 1/2% " "	63,375	63,25
" 4% " "	70,75	70,-
Sächsische 3% Rente	60,50	60,-
Chemnitzer 4% Staatsanleihe	87,50	84,75
Dresdner 4% " "	84,25	86,125
Leipzig 4% " "	88,50	88,50
Deutsche Anp. Bank 4% Pfandbr.	99,00	99,00
Landwirtsch. 3 1/2% Pfandbr.	89,25	89,-
" 4% " "	102,50	102,50
Sächs. Bod.-Cred.-Anst. 4% Pfandbr.	97,-	99,25
Hartmann Masch.-Fabrik Akt.	185,-	182,50
Maschinenfabrik Kappel Akt.	281,50	281,50
Hermann Pöge Akt.	250,50	250,50
Sachsenwerk Akt.	285,-	291,-
Sächs. Weichhölzerfabrik Schönbühler Akt	289,-	289,-
Hugo Schneider Akt.	215,-	215,-
Schubert & Salzer Akt.	311,-	312,-
Wanderer Werke Akt.	335,-	335,-
Zimmermann Werkzeugmach. Akt.	146,-	146,25
Deutsche Bank Akt.	240,50	240,50
Diskonto-Gesellschaft Akt.	176,-	176,-
Dresdner Bank Akt.	149,-	150,-
Phönix Akt.	300,-	300,-
Hamburger Paket. Akt.	121,25	121,25
Allg. Elektr. Lichtg. Akt.	228,50	228,50
Deutscher Ruzg.	910,-	910,-

**Kirchennachrichten für Südlich.**  
Sonntag, den 9. November, 9 Uhr Predigt Gottesdienst.  
11 Uhr Kindergottesdienst.  
abends 8 Uhr Jünglingsverein (Haltstelle).  
Mittwoch, den 12. November Frauenverein.  
Donnerstag, den 13. November Jungfrauenverein.

# Steinkohlen-Aktien-Gesellschaft Vereinigt-Zeld

(vormals Bockwa-Hohndorf Vereinigt-Zeld) in Hohndorf.

Die sächsische Regierung beabsichtigt — vorbehaltlich der Genehmigung durch die Volkskammer — sämtliche Aktien unserer Gesellschaft zu einem Preise von

**M. 8500.— für die Aktie**

unter nachstehenden Bedingungen zu erwerben, falls ihr bis zum 10. Dezember 1919 mindestens drei Viertel aller Stimmen zum Kaufe angeboten werden:

Die anzubietenden Aktien sind von deren Besitzern bis

**spätestens am 10. Dezember 1919**

bei der

**Vereinsbank, Abt. der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt in Zwickau**

mit den Dividendenscheinen in Nr. 32 ff. und Dividendenlisten zur Verfügung der sächsischen Regierung zu hinterlegen.

Die Zahlung soll bei genügendem Angebote am 2. Januar 1920 nach Wahl der Regierung entweder in bar, oder zur Hälfte in bar, zur Hälfte in sächsischer 4% iger Staatsanleihe von 1919 zum Dresdener Börsenkurs vom 31. Dezember 1919 mit Zinsen vom 1. September 1919 erfolgen.

Sämtliche Zweiganstalten der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt sind bereit, die Hinterlegung und Auszahlung zu vermitteln.

Für Aktien, deren rechtzeitige Anmeldung aus irgend einem Grunde unmöglich ist, wird von der sächsischen Regierung eine Nachfrist bis zum 31. März 1920 für das Angebot eingeräumt; — später angebotene Aktien bleiben unberücksichtigt.

Wir empfehlen jedoch unseren Aktionären, die Frist vom 10. Dezember nicht zu versäumen, damit die Kaufabsicht nicht an zu geringem Angebote scheitert, und den Aktionären überdies Zinsen verloren gehen, vielmehr möglichst vollständig ihre Aktien zu hinterlegen.

Zwickau und Hohndorf, den 5. November 1919.

**Der Aufsichtsrat.**  
Erfst Fald, Vorsitzender.

**Der Vorstand,**  
Steinmayer, Erfst Sandmann.

Heute Freitag abend 7 1/2 Uhr  
im Krystall-Palast

## grosse Volksversammlung

Frau Anna Simon-Berlin, Mitglied der Nationalversammlung, spricht über

### „Kann Deutschland untergehen?“

Die Einwohnerschaft von Lichtenstein-Caulberg, vor allem die Frauen, werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Sozialdemokratische Ortsgruppe Lichtenstein-Caulberg und  
Gewerkschafts-Kartell.

### Stenographen-Verein „Sabelsberger“ Lichtenstein.

In unserem am Sonntagabend, den 8. November 1919, pünktlich 7 Uhr im Saale des „Goldenen Helm“ stattfindenden

#### 30jährigen Stiftungsfeste

(bestehend in Konzert, Theater und Ball) laden wir unsere verehrten Mitglieder nebst werthen Angehörigen nochmals herzlichst ein.

Die werthen eingeladenen Gäste bitten wir, ihre Einladungen mitzubringen. Der Vorstand.

Die Mitglieder, die ihre neuangestellten Mitgliedskarten noch nicht haben, wollen dieselben bei Herrn W. Bergmann, Glauchauer Straße 24, abholen lassen.

Eine geübte

### Strumpfnäherin

mit eigener Maschine gesucht.

S. W. Bergmann.

Eine größere Anzahl

### geübte Weberinnen

steht sofort ein

Leipziger Baumwollweberei, Wollenburg i. Sa.

### Lüchtige Waschfrau

für Herrschaftswäsche gesucht. Wo? sagt die Geschäftst. d. Blattes.

Lampen Alg. 55 Pfg.

Knochen „ 20 „

Eisen „ 20 „

kauft jederzeit  
Richard Stiegler,  
Kohndorfer Straße 12.

### Maschinen- Spulen

zu kaufen gesucht.

Paul Zapf,  
Lohberg 3.

Suche für sofort ein jüngeres

### Mädchen

als Aufwartung für den ganzen Tag.

Fran Pastor Schmidt,  
Wilhelmstraße 121.

### Militärverein Kameradschaft

— Lichtenstein. —

Zur Beerdigung unseres Kameraden Veteran

Hermann Borwergh stellen die Kameraden Freitag vormittag 12 Uhr im Vereinslokal. Dunkler Anzug, hoher Hut. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. D. S.

### Musikverein Apollo

Heute Donnerstag  
Übung u. Aufnahme  
im „Stadt-Kaffee.“

### Central-Theater.

Versäumen Sie nicht  
das prachtvolle Drama

### Ein Gottesgericht

Ein Schauspiel von so gewaltiger, erschütternder Wirkung ist hier noch nie gezeigt worden. Heute letzter Vorführungstag!

### Junger scharfer Wachhund

zu verkaufen bei  
Erfst Feilcke.

### 5 Stück grosse Enten

zu verkaufen  
H. Schwalbe, Marienau.

Für die uns zur Vermählung so zahlreich  
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke  
danken wir herzlichst.

Lichtenstein, den 6. November 1919.

Arno Langer und Frau  
Else geb. Neigefink.

Für die anlässlich unserer VERLOBUNG  
in so reichem Maße uns erwiesenen Auf-  
merksamkeiten geben wir uns die Ehre,  
zugleich im Namen beider Eltern,

herzlichst zu danken.

Ely Köchermann  
Hans Worlitschek

Hohndorf Klotzsche-Dresden.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange  
unseres lieben Vaters, Schwieger-, Groß- und  
Urgroßvaters

### Gottlieb Eichler

sagen wir allen lieben Nachbarn, Nachbarinnen,  
Freunden u. Bekannten, sowie dem Militärverein  
Hohndorf für die ehrende Begleitung zur letzten  
Ruhestätte

herzlichen Dank.

Hohndorf, den 6. November 1919.

Die trauernden Kinder  
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Nach langem, schwerem Leiden erlöste der  
Tod gestern vormittag 9 1/2 Uhr meine liebe Toch-  
ter, unsere treue Schwester und Schwägerin

### Gertrud Schmidt.

In tiefer Trauer:

Ww. E. Schmidt nebst Kindern.

Lichtenstein (Amtshaus), den 6. Nov. 1919

Die Beerdigung findet Freitag mittag 1 Uhr  
von der Wohnung aus statt.